Glückwunsch für Deutschfreiburg

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **25 (1969)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-420981

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

25. Jahrgang
Heft 3
Mai/Juni
Herausgegeben
vom
Deutschschweizerischen
Sprachverein

Sprach spiegel

Glückwunsch für Deutschfreiburg

Die *Deutschfreiburgische Arbeitsgemeinschaft* ist zehn Jahre alt! Was heißt das? Im Freiburgerland ist vieles in Fluß geraten: wirtschaftlich, politisch, kulturell. Daß auch der schmale deutschsprachige Drittel des Kantons zu neuem Selbstbewußtsein erwacht ist und seine lange vernachlässigten Rechte zur Geltung bringt, dabei aber nicht Gräben aufreist, sondern sich im Gegenteil bemüht, Brücken zu bauen über die Sprachgrenze hinweg — das ist das Verdienst zunächst weniger Männer, voran des Obmanns der Arbeitsgemeinschaft seit ihrer Gründung, *Dr. med. Peter Boschung* in Flamatt.

Ihr Ziel war von Anfang an ganz klar: Stärkung der deutschen Muttersprache als der Grundlage aller Kultur, aber auf dem Boden und im Rahmen des Deutsch und Welsch verbindenden Kantons Freiburg mit seiner alten Kultur. In den ersten zehn Jahren ist Wesentliches auf diesem Wege erreicht worden. Ganz nüchtern und doch mit berechtigtem Stolz stellt es „Der Deutschfreiburger", das vorzüglich geschriebene Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft, zusammen:

Am 15. Januar 1959 wird die Deutschfreiburgische Arbeitsgemeinschaft gegründet. Ihre erste Eingabe an den Staatsrat erfolgte am 30. Januar 1959.
Am 13. Dezember 1960 erhält die Arbeitsgemeinschaft Vereinscharakter.
Im Juli 1961 erscheint die erste Nummer des Mitteilungsblattes „Der Deutschfreiburger".
Im Herbst 1961 beginnt das Lehrerinnenseminar Freiburg die deutschen Lehrerinnen vollständig deutsch auszubilden.
25. März 1962: Petition an den Staatsrat.
1963 erscheint als erster Band einer Schriftenreihe der Deutschfreiburgischen Arbeitsgemeinschaft „Der Staat Freiburg und seine sprachliche Minderheit, Dokumente von 1958 bis 1963".
1. Dezember 1963: Erste Verleihung des von der Arbeitsgemeinschaft gegründeten Kulturpreises an German Kolly und Dr. Ernst Flückiger.

20. Juni 1964. In Richterwil wird zwischen dem von Gonzague de Reynold gegründeten Freiburger Institut und der Arbeitsgemeinschaft ein Bündnisvertrag unterzeichnet, worin die beiden Vertragspartner französische und deutsche Kultur als Wesensbestandteile Freiburgs anerkennen und die Arbeitsgemeinschaft zur Abteilung für deutsche Kultur des Freiburger Institutes wird.
April 1965. „Der Deutschfreiburger" weist auf die besonderen Schulprobleme Jauns hin.
In der Stadt Freiburg organisiert die Arbeitsgemeinschaft seit 1963, zuerst mit der Akademischen Gesellschaft Renaissance, dann allein, Vorträge und Theatervorstellungen.
Die Beiträge zur Heimatkunde (37, 1966) drucken die Richtlinien zur Schreibung der Deutschfreiburger Mundarten, die ein Ausschuß der Arbeitsgemeinschaft ausgearbeitet hat.
1966 erscheinen die „Freiburger Bilder" von Gonzague de Reynold als zweiter Band der Schriftenreihe.
1967 setzt das Erziehungsdepartement endlich einen deutschen Abteilungschef ein.
Im November 1967 schlägt die Arbeitsgemeinschaft der Erziehungsdirektion vor, die besonderen Schulprobleme Deutschfreiburgs durch einen Sonderausschuß untersuchen zu lassen.
Am 26. März 1968 beantwortet die neue Regierung die Petition der Arbeitsgemeinschaft.
1. Dezember 1968. Zweite Verleihung des Deutschfreiburger Kulturpreises an Kunstmaler Raymond Meuwly.
Weihnachten 1968. Die Freiburger Sprachencharta, ausgearbeitet von den Vertretern des Freiburger Instituts und der Arbeitsgemeinschaft, ist nach jahrelanger Arbeit beendet.
Am 1. Januar 1969 zählt die Arbeitsgemeinschaft 456 Einzel- und 30 Kollektivmitglieder.

Unsere besten Wünsche für die nächsten zehn Jahre, die noch große Aufgaben bringen werden!

An ihrer Sprache sollt ihr sie erkennen

(So ließe sich diese treffende Glosse überschreiben, welche „Die Tat" kürzlich brachte:)

Wenn man von der Sprachgestalt auf den Inhalt schließen wollte, so müßte das Urteil über die Kundgebungen des studentischen Umsturz- oder auch nur Erneuerungswillens herb sein. Was zunächst an der Flut von Manifesten, Protesten, Modellen, Diskussionsbeiträgen, Flugblättern und Wandzeitungen dieser Art bei uns und in Deutschland auffällt, ist die unkultivierte und un-